

**PREDIGT**

1 Predigttext, Apostelgeschichte 9, 1-20

2  
3  
4 **Unser heutiges Predigtwort steht in der Apostelgeschichte 9,**  
5 **in den Versen 1 bis 20:**

6 Lesen des Predigttextes

7  
8 **Herr, wir wissen, daß Du unter uns bist. Segne unser Reden**  
9 **und Hören. Amen.**10  
11 1.12 Wenn Gott in ein Leben bricht, dann bleibt kein Stein auf dem  
13 anderen.14 Alles war geordnet im Leben des Saulus. Als Sohn eines  
15 römischen Bürgers wurde er in Tarsus geboren. Er hatte den  
16 Beruf des Zeltmachers erlernt. Er war Schüler des berühmten  
17 Rabbi Gamaliel geworden. Und er hatte sich einer strengen  
18 jüdischen Gruppe angeschlossen.19 Daher hatte er wenig Verständnis gegenüber anderen jüdi-  
20 schen Gruppen. Und schon gar kein Verständnis gegenüber  
21 der Gruppe, die da sagte, ein gewisser Jesus aus Nazareth sei  
22 der erwartete Messias. Saulus kannte aus dem Alten Testa-  
23 ment die Aussage im 5. Buch Mose:

24 „Verflucht ist, wer am Holze endet.“

25 Saulus war schon dabeigewesen, als man Stephanus stei-  
26 nigte. Und auch jetzt wollte er dazu beitragen, daß die Anhän-  
27 ger dieser neuen Gruppe zur Rechenschaft gezogen würden.  
28 Er machte sich auf den Weg nach Damaskus, um dort die  
29 Christen gefangen zu nehmen und gefesselt nach Jerusalem  
30 zur Verurteilung zu bringen.31 Und dann geschah es. Völlig unerwartet. Ohne jede Vorbe-  
32 reitung. Plötzlich, kurz vor dem Ziel seiner Reise, kurz vor Da-  
33 maskus. Da brach Gott in sein Leben.

34 Und kein Stein blieb auf dem anderen.

35 Alle Lebensplanungen waren über den Haufen geworfen.  
36 Das Ziel, das ihn nach Damaskus geführt hatte, war zerstoben.  
37 Seine Ausbildung, seine Erziehung, seine religiösen Ansichten,  
38 sein beruflicher Werdegang - das alles war nun nichts  
39 mehr wert.

40 Von einem Licht vom Himmel umgeben wurde Saulus blind.  
41 Ich denke, das meint mehr, als nicht mehr sehen können. Denn  
42 von diesem Augenblick an galt nichts mehr, was bisher galt.  
43 Was er jetzt tun sollte, was er jetzt denken sollte, was er jetzt  
44 sagen und wovon er jetzt leben sollte, nichts war mehr klar.  
45 Die Zukunft, alles lag im Dunkeln.

46 Wenn Gott in ein Leben bricht, dann bleibt kein Stein auf  
47 dem anderen.

48  
49 Blicken wir auf uns selbst. Stellen wir uns vor: So wie bei  
50 Saulus - so könnte Gott auch in mein Leben einbrechen.  
51 Fühlen auch Sie dabei so etwas wie... Angst?

52 Die Vorstellung, daß von einem Augenblick auf den näch-  
53 sten alles anders sein sollte, daß alle meine Lebenspläne über  
54 den Haufen geworfen sein sollten, daß von da an mein Leben  
55 eine völlig neue Wendung nähme, diese Vorstellung ist zu-  
56 nächst erschreckend.

57 Dennoch: Alle, denen es widerfahren ist, berichten auch,  
58 daß dies nicht nur eine erschreckende, sondern auch eine fas-  
59 zinierende, eine wunderbare Erfahrung war. Saulus begeisterte  
60 diese Erfahrung so sehr, daß er fast durch die ganze Welt rei-  
61 ste und von nun an diesen Christus verkündigte, begeistert  
62 verkündigte.

63 Wenn Gott so in mein Leben bricht, dann muß das eine ge-  
64 waltige Erfahrung sein. Dann hört die Kraft meiner Entschei-  
65 dung auf. Dann endet mein Weg, und der Rest ist Gottes Weg.  
66 Da kommt Gott mit seiner ganzen Kraft über mich. Und ich  
67 kann nur mit dieser Kraft gehen, nicht gegen sie. Aber diese  
68 Kraft trägt mich dann auch.

69      **Wenn Gott in ein Leben bricht, dann bleibt kein Stein auf  
70      dem anderen. Dann ist das kein „Normalfall“.**

71      Ob das einer oder einem von uns geschehen wird, weiß ich  
72      nicht. Das weiß keiner außer Gott allein. Wahrscheinlich ist es  
73      nicht. Es ist kein „Normalfall“. Die meisten Menschen zieht  
74      Gott langsamer, allmählicher zu sich. Ob aber plötzlich oder  
75      Schritt vor Schritt: wenn es geschieht, daß Gott in ein Leben  
76      kommt, so ist Furcht unnötig. Denn dann wird es auch Gott  
77      selber sein, der den Weg ebnet und ihn hell macht.

78      2.

79      So zögerlich man auch sein mag, sich ein solches Hereinbre-  
80      chen Gottes mit all seinen Veränderungen in sein Leben zu  
81      wünschen, so sehr haben es sich Menschen gewünscht, daß  
82      Gott in das Leben anderer Menschen hereinbrechen möchte.

83      Manche Menschen fragen: Warum hat Gott aus so vielen  
84      Saulussen keinen Paulus gemacht?

85      Warum ist Gott nicht hereingebrochen in das Leben eines  
86      Diktators? Warum bricht Gott nicht herein in das Leben eines  
87      Mannes, der seine Frau schlägt oder eines Vaters der seinen  
88      Kindern Schreckliches antut? Warum bricht Gott nicht herein  
89      in das Leben eines Totschlägers oder Mörders? Warum bricht  
90      Gott nicht herein in das Leben dieser Menschen, stoppt sie  
91      und gibt ihrem verfehlten Leben neuen und echten Sinn?

92      Seltener nur geschieht es. Gott könnte es. Aber Gott tut es  
93      nicht. Die Frage nach dem Warum lässt sich sicherlich nicht mit  
94      letzter Klarheit beantworten. Es gehört zur Freiheit Gottes, daß  
95      er aus dem Saulus einen Paulus macht, aber aus anderen  
96      Menschen nicht.

97      Ich denke aber, Gott macht die Menschen nicht zu seinen  
98      Marionetten. Gott will die Freiheit der Menschen. Und zur Frei-  
99      heit gehört, die Folgen der freien Entscheidung zu verantwor-  
100     ten. Gott wendet nicht sofort ab, was wir Menschen uns selber  
101     antun.

102

103 **Weshalb ist Gott damals so in das Leben des Paulus eingebro-**  
104 **chen? Auch wenn wir den letzten Sinn nicht erfassen können,**  
105 **so kann doch ein Blick in die Geschichte des Paulus einen**  
106 **Hinweis geben.**

107 **Paulus wurde zu einem großen Verkünder des Glaubens.**  
108 **Der Christenverfolger wurde zum Christusboten. Er wurde zu**  
109 **einem, der den Glauben rund um die Welt getragen hat. Er**  
110 **wurde zu einem Arbeiter Gottes, ohne den die Gemeinde und**  
111 **Kirche kaum geworden wäre, was sie geworden ist.**

112 **In diesem großen Ereignis vor Damaskus hat Gott seine**  
113 **Gemeinde gebaut. In diesem Ereignis wird sichtbar, wie kost-**  
114 **bar die Gemeinde für Gott ist. Für seine Gemeinde greift Gott**  
115 **ein, greift tief ein in das Geschehen auf der Welt, greift tief ein**  
116 **in das Leben eines Menschen. Greift ein in das Leben des**  
117 **Saulus.**

118  
119 **Paulus verstand sein Erlebnis als eine Erscheinung des**  
120 **auferstandenen Christus. Er sah sich als Auferstehungs-**  
121 **zeuge. Und diese Auferstehung Christi war es dann auch, die**  
122 **seinem Leben die Kraft gab. Er schrieb:**

123 *„Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein? ... Ich bin gewiß,*  
124 *daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch*  
125 *Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Ho-*  
126 *hes noch Tiefes noch keine andere Kreatur kann uns scheiden*  
127 *von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm*  
128 *Herrn.“ (Röm 8,31.38.39).*

129 **Auferstehungszeugen Jesu Christi sind auch wir, auch**  
130 **wenn uns keine so spektakuläre Christusbegegnung zuteil**  
131 **wurde. Paulus kann uns ein Beispiel sein für die große Kraft,**  
132 **die die Auferstehung Jesu Christi im Leben und Sterben eines**  
133 **Menschen beweisen kann.**

134  
135 **3.**

136 **Paulus sollte aber kein Einzelkämpfer für Christus sein, son-**  
137 **dern in und für die Gemeinde Christi wirken. Deshalb erhält**  
138 **der in Damaskus lebende Jünger Hananias von Christus den**

139 Auftrag, zu Saulus zu gehen und diesen nach Damaskus in die  
140 Gemeinde zu holen.

141 Hananias sträubt sich zunächst. Er wußte, daß Paulus in Da-  
142 maskus die christliche Gemeinde zerschlagen wollte. Zu einem  
143 solch gefährlichen Mann konnte er doch nicht gehen. Er hatte  
144 Angst.

145 Christus aber spricht mit Hananias und überwindet alle  
146 seine Widerstände und seine tiefe Angst. Er erklärt Hananias:  
147 „Siehe, er betet“ und „dieser ist mein auserwähltes Werkzeug,  
148 daß er meinen Namen trage vor Heiden und vor Könige und  
149 vor das Volk Israel.“

150 Wie sehr Hananias Christus vertraut, zeigen seine ersten  
151 Worte zu Saulus: „Lieber Bruder Saul“.

152 Er begleitet Paulus in die Gemeinde Damaskus. Dort wird  
153 das neue Leben des Paulus besiegelt mit der Taufe.

154  
155 Wir sehen, Gott braucht sehr verschiedene Menschen, einen  
156 Paulus und einen Hananias. Vielleicht haben auch einzelne  
157 von uns eine Wende vor sich wie Paulus, daß sie zu einem  
158 wirklichen Durchbruch kommen. Heraus aus einer Frömmig-  
159 keit, von der nur sie selbst überzeugt waren – wie Paulus. Hin  
160 zu einem Einsatz und Dienst für Christus, bei dem wirklich ER  
161 die erkennbare Mitte ist.

162 Oder denken wir an Hananias. Wie oft haben auch wir Vorur-  
163 teile, Hemmungen oder Ängste, auf andere zuzugehen. Auch  
164 in unserem Dorf wohnen Zugezogene. Vielleicht aus fremden  
165 Ländern. Auch bei uns gibt es Menschen, die wie Saulus see-  
166 lisch oder körperlich am Ende sind. Die nicht wissen, wie es  
167 weitergehen soll.

168 Wir können doch mit Verständnis und Einfühlungsvermö-  
169 gen auf sie zugehen, ihnen zeigen, daß wir uns für sie interes-  
170 sieren, daß sie nicht allein sind und ihnen auch praktisch hel-  
171 fen. Das Brückenbauen fängt oft mit kleinen, sehr alltäglichen  
172 Dingen an.

173      **Liebe Gemeinde, wer selbst erlebt hat, wie befreiend es ist,**  
174      **daß Christus uns ohne Vorbedingungen annimmt, der kann**  
175      **und sollte dann auch andere darauf hinweisen, wie sehr sich**  
176      **das Vertrauen auf Gott lohnt. Versuchen wir darum die kleinen**  
177      **Schritte der Nachfolge und warten und zögern nicht. Gott**  
178      **sucht viele Mitarbeiter, die er gebrauchen kann in seinem**  
179      **Dienst.**  
180      **Amen.**

## Orgel-Einsätze - Lieder

Stein, Stephanuskirche      Gottesdienst 30.8.1998 – 9.30 Uhr

**Eingangslied 302, 1-3 – Psalm 113 Nr. 761**

**Loblied 300, 1, - Hauptlied 289, 1,2,4 – Predigtlied 354, 1-3**

**Schlußlied 293, 1+2**

9.15 h Treffen in der Sakristei

### ***Orgel: Musik zum Eingang***

L: Ankündigungen

**Gemeinde/Orgel: Lied Nr. 302, 1-3 Du meine Seele singe**

### VOTUM UND GRUSS

L: Im Namen des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.

**G/Orgel: Amen**

L: Der Herr sei mit euch

**G/Orgel: und mit deinem Geist.**

L: Laßt uns beten mit den Worten des Psalms:

Psalm im Wechsel mit der Gemeinde

**G/Orgel: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem  
Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und  
immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.**

### BUSSGEBET

L: endet mit ... Kyrie eleison.

**G/Orgel: Herr, erbarme dich.  
Christ, erbarme dich.  
Herr erbarm dich über uns.**

Gnadenspruch

Gloriagesang

L: Ehre sei Gott in der Höhe

**G/Orgel:** *und auf Erden Fried und den Menschen ein  
Wohlgefallen.*

L: Lobsinget dem Herrn und preiset seine Gnade

**Loblied:** *Lobt Gott den Herrn der Herrlichkeit Nr. 300, 1*

Tagesgebet

L: Laßt uns beten:

**G/Orgel:** *Amen*

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

Schriftlesung durch den Kirchenältesten

Lobspruch

L: endet mit... Halleluja

**G/Orgel:** *Halleluja, Halleluja*

Glaubensbekenntnis

**Hauptlied:** *Nun lob, mein Seel, den Herren 289, 1, 2, 4*

PREDIGT

L: Predigt

Stille

**Predigtlied:** *Ich habe nun den Grund gefunden 354, 1-3.*

SENDUNG UND SEGEN

L: Nach den einzelnen Fürbitten singen wir nach dem Ruf  
– Herr, wir rufen zu dir – das dreifache Kyrieleison

Laßt uns beten:

jeweils Fürbitte:  
endet mit...  
Herr, wir rufen zu dir

**G/Orgel:** *Kyrieleison. Kyrieleison. Kyrieleison.* (GB 178,9)

L: Herr, höre was wir in der Stille zu dir beten.

Stilles Gebet  
Gebet des Herrn

L: Herr, höre, wenn wir gemeinsam beten:

L+G: Vater unser im Himmel!

**Schlußlied Lobe Gott den Herrn 293, 1+2**

Abkündigungen

Wochenspruch und Segen

**G/Orgel:** *Amen, Amen, Amen*

**Musik zum Ausgang**

### **Informations-Tafel**

<b>302</b>	<b>1-3</b>
<b>761</b>	
<b>300</b>	<b>1</b>
<b>289</b>	<b>1,2,4</b>
<b>354</b>	<b>1-3</b>
<b>293</b>	<b>1+2</b>